

INFORMATION

Zum Pressegespräch

mit

Bundesministerin Mag.^a Ines Stilling

und

Landesrätin Birgit Gerstorfer

20. November 2019

zum Thema

**Prävention und Opferschutz -
Projekt „Girlpower“ als Maßnahme gegen
Gewalt an Frauen und Mädchen**

Weitere Teilnehmerinnen:

- **Susanne Wiesmayr, Geschäftsführerin des Autonomen Frauenzentrums**
- **Mag.^a Angelika Heinzl-Handl, Geschäftsführerin des Autonomen Frauenzentrums**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Neues Regionalprojekt „Girlpower“

Schul-Workshops gegen Gewalt an Frauen und Mädchen in Oberösterreich

Jede fünfte Frau ab dem 15. Lebensjahr ist laut einer Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Auch die aktuelle Statistik in Österreich zeigt eine alarmierende Entwicklung – bereits 18 Frauen sind im Jahr 2019 von ihren (Ex-)Partnern oder Familienmitgliedern ermordet worden. Um diese Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu stoppen, braucht es neben individueller Unterstützung der Betroffenen auch gesamtgesellschaftliche und präventive Maßnahmen. Das Autonome Frauenzentrum (AFZ) führt seit 2012 mit dem Linzer Frauenbüro kostenlose Gewaltprävention-Workshops an Schulen in Linz durch. Jetzt konnte ergänzend dazu, das Regionalprojekt „GIRLPOWER“ gestartet werden.

Nach einem Treffen mit Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer im Juli, stellte Bundesministerin Mag.^a Ines Stilling eine Förderung für zusätzliche Workshops in ganz Oberösterreich zur Verfügung. Denn im Sinn einer Gewaltprävention für Mädchen und Frauen ist es notwendig, dass bereits jungen Mädchen die nötigen Informationen und Kompetenzen vermittelt werden. Das Autonome Frauenzentrum bietet schon seit mehreren Jahren Workshops für Mädchen ab der siebten Schulstufe an. Bisher gab es dieses Angebot allerdings nur an Linzer Schulen. Seit Oktober können mit den zusätzlichen Geldmitteln auch Workshops außerhalb der Landeshauptstadt finanziert werden.

„Gewalt hat viele Gesichter und sie trifft am häufigsten Frauen und Mädchen in ihrem engsten Umfeld - in der Familie, in der Partnerschaft oder in der Schule. Wir brauchen ein ganzes Bündel an Maßnahmen, um dagegen vorzugehen. Mit Präventionsangeboten wollen wir verhindern, dass es erst gar nicht zu solchen schrecklichen Taten kommt. Daher freue ich mich sehr, dass wir nun Workshops in ganz Oberösterreich anbieten können“, sagt Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

„In den Schulworkshops zur Gewaltprävention werden Wissen und Kompetenzen vermittelt, die Mädchen und junge Frauen stärken. Diese Bestärkung und Fähigkeiten tragen nachhaltig dazu bei, dass Frauen und Mädchen ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben führen können“, so Ines Stilling, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend.

Was bedeutet Gewalt? Wo fängt sie an? Wie kann man sich wehren? In den Workshops werden die Mädchen über die verschiedenen Formen der Gewalt sowie die häufigsten Muster und Dynamiken im Gewaltbereich aufgeklärt. Gemeinsam mit den Mädchen werden Handlungsstrategien erarbeitet und die Teilnehmerinnen erfahren, wie sie sich in problematischen Situationen verhalten können. In einem geschützten Rahmen können die Mädchen Fragen stellen und eigene Erfahrungen besprechen.

Die Beraterinnen erklären, an wen sich die Mädchen in schwierigen Situationen wenden können und stellen die Hilfslandschaft vor. Sie ermutigen die Teilnehmerinnen, sich mit ihren eigenen Grenzen auseinander zu setzen und diese auch klar zu kommunizieren.

Die Workshops sind modular gestaltet, folgende drei Themenbereiche werden behandelt:

- Gewalt in der Familie und Beziehung
- Gewalt im öffentlichen Raum
- Sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeits- und Ausbildungsplatz

Die Module können einzeln oder kombiniert gebucht werden. Die Vermittlung der Inhalte wird dem jeweiligen Alters- und Wissensstand der Gruppe angepasst. Für das Wintersemester 2019/2020 bietet das Autonome Frauenzentrum insgesamt 21 Workshop-Termine an.

„Die Workshops waren binnen einer Woche ausgebucht, es gibt bereits eine Warteliste. Die Lehrerinnen, Direktorinnen und Schülerinnen sind sehr froh über die Möglichkeit, endlich über diese Themen sprechen zu können“, so Susanne Wiesmayr, Geschäftsführerin des Autonomen Frauenzentrums.

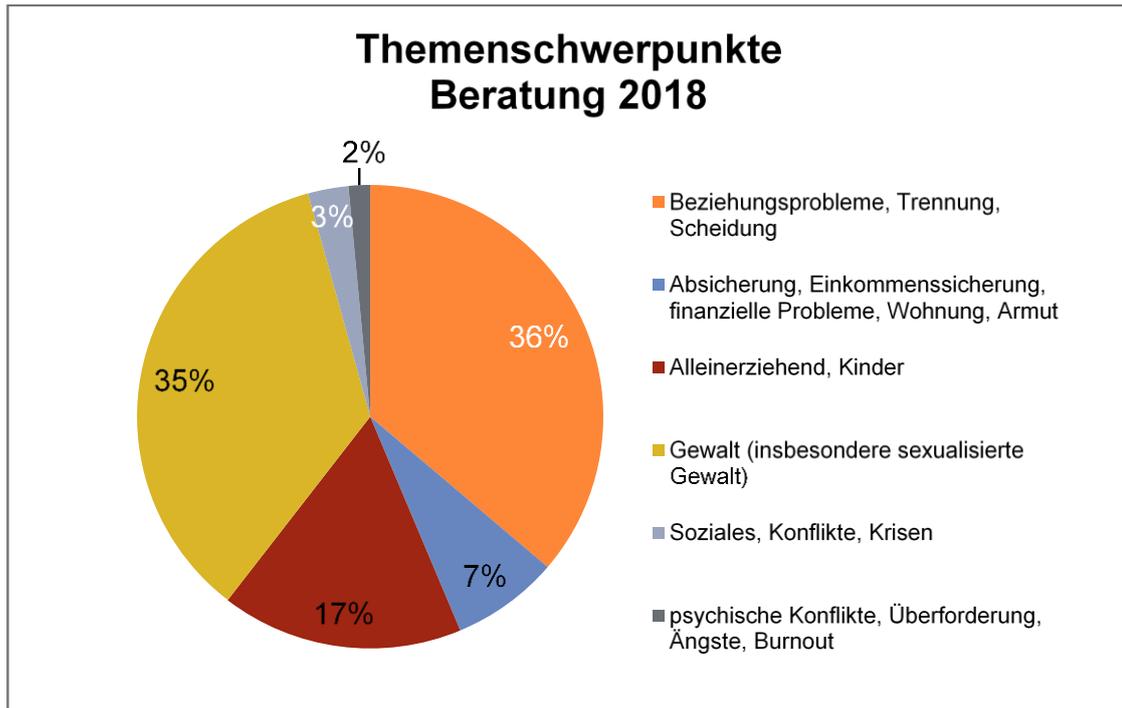
Das Autonome Frauenzentrum ist seit 1980 Frauenberatungsstelle und anerkannte Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen ab 14 Jahre als Opfer von sexueller Gewalt in Oberösterreich. Frauen und Mädchen erhalten bei allen Formen von Gewalt Beratung und Unterstützung. Den Betroffenen wird auch psychosoziale und juristische Prozessbegleitung im Strafverfahren und psychosoziale Prozessbegleitung im Zivilverfahren angeboten. Das AFZ ist auch anerkannte Frauen- und Familienberatungsstelle zu den Themen Lebensgemeinschaft, Ehe und Kindschaftsrecht sowie bei Beziehungsproblemen, Trennung, Scheidung. Darüber hinaus auch Informations-, Bildungs-, Präventions- und Kommunikationszentrum.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.714 Klientinnen, davon 265 Klientinnen als Opfer von Gewalt, betreut. Das Autonome Frauenzentrum führte 2018 insgesamt 4.603 Beratungen durch, davon 2.144, also mehr als 45 %, zum Thema Gewalt.

Wirkungsziele:

- Verbesserung der gesellschaftlichen und rechtlichen Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen in Oberösterreich
- Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern
- Verminderung der Armutsgefährdung von Frauen (im Besonderen Alleinerzieherinnen, Pensionistinnen)
- Aktivierung/Unterstützung zur eigenständigen Existenzsicherung von Frauen
- Lösungsorientierte Problembearbeitung bei sozialen und familiären Krisen (Beziehungsprobleme, Trennung, Scheidung)
- Hilfe und Unterstützung zur Bewältigung einer Gewalterfahrung sowie Prozessbegleitung für Opfer von sexueller und körperlicher Gewalt

Die Beratungen sind kostenfrei, vertraulich, freiwillig und auf Wunsch anonym.



Grafik (Autonomes Frauenzentrum)

„Erschreckend ist nicht nur die Anzahl, sondern vor allem die zunehmende Brutalität der Gewalttaten gegen Frauen und Mädchen. Ich weiß, dass wir noch viel mehr Präventionsangebote in diesem Bereich brauchen – auch für Burschen und Männer. Ich werde mich daher auch bei der neuen Bundesregierung dafür einsetzen, dass ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden“, erklärt Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

Kontakt:

Autonomes Frauenzentrum

0732/60 22 00 oder hallo@frauenzentrum.at